

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDA Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft

Erzähltheorie

HANDBUCH

**09-1/2 *Handbook of narratology* / ed. by Peter Hühn ... - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2009. - VII, 468 S. ; 24 cm. - (Narratologia ; 19). - ISBN 978-3-11-018947-6 : EUR 129.95
[#0637]**

Neben den zahlreichen Einführungen,¹ Nachschlagewerken und Kompendien² zur Narratologie der jüngsten Zeit, die erstaunlich oft von demselben Autorenkreis in wechselnder Zusammensetzung erstellt wurden, ist nun auch ein Handbuch auf den Markt gekommen, an dem vorwiegend wiederum zahlreiche der bekannten Narratologie-Experten partizipieren. Der vorliegende Band ist dabei eng mit der Hamburger Narratologie-Forschung verbunden, die sich um eine umfassende Rezeption auch der slawischen Narratologie und deren Vorläufer verdient gemacht hat.³

Im Vordergrund stehen in diesem Handbuch zum einen Schlüsselbegriffe, Analysekatoren und Narratologiekonzepte, die in 32 Beiträgen behandelt

¹ So z. B. ***Erzähltheorie*** : eine Einführung / Monika Fludernik. - 2. Aufl. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2007. - ***Einführung in die Erzähltextanalyse*** / Silke Lahn ; Jan Christoph Meister. Unter Mitarb. von Matthias Aumüller ... - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2008. - XI, 311 S. : Ill., graph. Darst. ; 23 cm. - (BA-Studium). - ISBN 978-3-476-02226-4 : EUR 19.95 [#0062]. - Rez.: **IFB 08-1/2-142** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz283915145rez.htm> - Siehe auch das grundlegende Werk ***Basic elements of narrative*** / David Herman. - Chichester : Wiley-Blackwell, 2009.

² ***Routledge encyclopedia of narrative theory*** / ed. by David Herman ... - London : Routledge, 2005. - Paperback-Ausgabe 2008. - ***A companion to narrative theory*** / ed. by James Phelan and Peter J. Rabinowitz. - Oxford : Blackwell, 2005. - Paperback-Ausgabe 2008. - ***The Cambridge companion to narrative*** / ed. by David Herman. - Cambridge : Cambridge University Press, 2008.

³ Hier sei einerseits genannt das folgende Standardwerk verwiesen: ***Elemente der Narratologie*** / Wolf Schmid. - 2., verb. Aufl. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2008. - XII, 335 S. : graph. Darst. ; 21 cm. - (De-Gruyter-Studienbuch). - ISBN 978-3-11-020264-9 : EUR 24.95 [#0142]. Rez.: **IFB 08-1/2-143**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz28067421xrez.htm> - Von diesem wichtigen Buch ist erfreulicherweise auch eine englische Version angekündigt: ***Narratology*** : an introduction / Wolf Schmid. - Berlin [u.a.] : de Gruyter. - 2010 (Mai). - ISBN 978-3-11-022631-7. - Des weiteren siehe ***Russische Proto-Narratologie*** : Texte in kommentierten Übersetzungen / hrsg. von Wolf Schmid. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2009. - XV, 330 S. ; 24 cm. - (Narratologia ; 16). - ISBN 978-3-11-021290-7 : EUR 99.95 [#0500]. - Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz307279677rez.htm>

werden. Aufgrund der internationalen und fachlichen Diversifikation der Beiträger wird hierbei ein recht breites Spektrum der Forschung abgebildet. So finden sich etwa Beiträge zur kognitiven Narratologie (David Herman), zu *Autor* (Jörg Schönert), *Charakter* (Fotis Jannidis), *Heteroglossia* (Valerij Tjupa), *Conversational narration / Oral narration* (Monika Fludernik), *Illusion* (Werner Wolf) etc., die in der Summe für den Erzählforscher ein sehr wertvolles Hilfsmittel darstellen; auch die auf dem aktuellen Stand (bis 2009) gehaltenen Bibliographien der Artikel stellen ein vorzügliches Arbeitsmittel dar, ermöglichen diese doch dem Leser die gezielte Suche nach für ihn relevanter Literatur.

Die Artikel des Handbuches sollen laut Vorwort mit einer "concise definition" beginnen, auf die dann detaillierter expliziert werden soll; anschließend soll eine differenzierte Beschreibung und kritische Diskussion der verschiedenen Ansätze, Positionen und Kontroversen in ihrer historischen Entwicklung geboten werden, mit abschließenden, sehr knapp und skizzenhaft gehaltenen Bemerkungen zu zukünftigen Forschungsthemen. Die Länge der Artikel orientiert sich an der Komplexität der Thematik, so daß hier eine gewisse Schwankungsbreite zu beobachten ist (z.B. mal 6 - 7, mal 20 Seiten). Jedem Artikel folgt eine Auswahlbibliographie. Im Falle des Artikels über *Narratology* werden auch Internetquellen mitgeteilt, die jedoch unterschiedlich informativ sind. Querverweise auf andere Artikel wurden eingefügt, zwei Register für Wörter und Begriffe, die ausführlicher diskutiert werden sowie für Namen. Das Begriffsregister ist jedoch nicht fein genug, um alle wichtigen Stellen auffinden zu können; sucht man z.B. nach dem Konzept der *reliability* oder *unreliability* eines Erzählers, findet man dort Verweisungen auf *unreliability* S. 35 und *unreliable narrator* S. 336, nicht aber den Abschnitt 3.3.2 *Reliability* im Artikel *Narrator* S. 359 - 360.⁴

Als Handbuch ist das vorliegende Werk sehr anspruchsvoll, was neben der hohen Informationsdichte und der konzentrierten Darstellung auch an der teilweise unübersichtlichen Formulierung von manchen Definitionen liegt. So präsentiert Uri Margolin den "narrator" (Erzähler) mit einer Definition, die alles andere als konzis wirkt:⁵

"In the literal sense, the term 'narrator' designates the inner-textual (textually encoded) speech position from which the current narrative discourse originates and from which references to the entities, actions and events that this discourse is about are being made. Through a dual process of metonymic transfer and anthropomorphization, the

⁴ Zu diesem Themenkomplex findet sich in einem anderen Handbuch eine ausführlichere Darstellung. Siehe ***Reconceptualizing unreliable narration*** : synthesizing cognitive and rhetorical approaches / Ansgar Nünning. // In: *A companion to narrative theory* / ed. by James Pheland and Peter J. Rabinowitz. - Malden : Blackwell, 2008, S. 89 - 107.

⁵ Man vergleiche die Definition von "Erzähler" im ***Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft*** S. 502 (Rosmarie Zeller): "In narrativen Texten diejenige Instanz, die die Information über die erzählte Welt vermittelt." Ausgehend von dieser klaren und konzisen Definition lassen sich in weiteren Schritten auch komplexere Aspekte darstellen.

term narrator is then employed to designate a presumed textually projected occupant of this position, the hypothesized producer of the current discourse, the individual agent who serves as the answer to Genette's question *qui parle?*" (S. 351)

Etwas irritierend ist, daß in diesem Band - übrigens auch anders als in anderen Bänden der Reihe, soweit der Rezensent dies überblickt - der Name Michail Bachtins ständig als Baxtin geschrieben wird, obwohl z.B. die englischen Ausgaben unter dem Namen Bakhtin veröffentlicht werden und z.B. der Band über russische Proto-Narratologie aus derselben Reihe sowie die **Elemente der Narratologie** von Wolf Schmid den Namen wie üblich deutsch als Bachtin bzw. im Falle englischer Titel mit Bakhtin wiedergibt.

Als problematisch oder anregend, je nach Nutzerinteresse und Neigung, kann man ansehen, daß manche Bearbeitungen oder Definitionen sehr stark die individuellen Deutungen der Verfasser widerspiegeln, die keineswegs allgemein akzeptiert sind. Das ist deswegen nicht ganz glücklich, weil so nicht immer ein unmittelbarer Gewinn an Klarheit für denjenigen zu verzeichnen ist, der gerade mit diesem Bedürfnis nach einem Handbuch greift. So versucht etwa Burkhard Niederhoff in seinem Beitrag *Focalization*, die im Anschluß an Genette entwickelte Terminologie grundlegend in Frage zu stellen, weil das Konzept der Fokalisierung keineswegs im Widerspruch zu point of view stehe, ja nicht einmal nennenswert dem alten Begriff des point of view überlegen sei (S. 121). Niederhoff, der zum Abschluß des Artikels seine eigene Forschungsmeinung zur Fokalisierung referiert, hält point of view für die stärkere Metapher und meint, beide Konzepte sollten Verwendung finden. Ob Niederhoffs Position plausibel ist, kann hier nicht weiter diskutiert werden - allerdings zwingt er dazu, sich grundlegend mit der Frage auseinanderzusetzen, auch wenn man dann zu dem Schluß gelangen sollte, daß eine modifizierte Genette-Konzeption der Fokalisierung doch vorteilhafter ist. Klar ist dabei auf jeden Fall, daß z.B. für Studierende, die mit den Feinheiten der narratologischen Theoriebildung nur in Ansätzen vertraut sind, ein solcher Handbuchartikel zu komplex ist. Das Handbuch ist insgesamt daher vielleicht weniger für die schnelle Information, als vielmehr für eine im besten Sinne des Wortes nachdenkliche Benutzung intendiert; es erfordert den langsamen Leser.

Da Narratologie einerseits eine Schulung des Blickes auf Texte aller Art bedeutet, andererseits diesen Blick mittels Begriffen eröffnet und kategorisierbar macht, besteht ein (manchmal vielleicht zu großer) Teil der Narratologie auch in der Arbeit am Begriff. Diese Arbeit am Begriff läßt sich am Beispiel des vorliegenden Handbuchs für den potentiellen Nutzer des reichhaltigen narratologischen Instrumentariums nachvollziehen. Wie der Begriff Instrumentarium an dieser Stelle deutlich macht, erscheint es aber fraglich, ob es eine Narratologie⁶ als selbständige "Wissenschaft vom Erzählen" geben

⁶ Die selbstreflexive Dimension (vgl. S. 342) des narratologischen Projekts kommt darin zum Ausdruck, daß das vorliegende Handbuch auch einen Artikel *Narratology* enthält (S. 329 - 350). Es mag für den Einsteiger ratsam sein, mit diesem Artikel die Lektüre zu beginnen, da hier ein historischer Abriß geboten wird, der als

kann, da die Gegenstände und Medien, auf die sich dieses Erzählen beziehen kann, sehr disparat sind und wohl vor allem funktional zu begreifen sind. Konkrete Erzählungen sollen mit dem theoretischen und methodischen Instrumentarium der Narratologie besser verstanden und klarer analysiert werden können. Hier erhält die Narratologie eher den Status einer Hilfswissenschaft, der ihr, so scheint es, noch am ehesten gerecht wird, da weitergehende Ansprüche z.B. anthropologischer Art (siehe z.B. das Homonarrans-Theorem) nur bedingt überzeugend sind. Ob nun Werkzeug, Programm, Theorie, Methode oder Disziplin (vgl. S. 342) - Narratologie ist eine historisch geprägte Wissenschaft, wie Jan Christoph Meister erläutert, die trotz ihrer zentrifugalen Tendenzen einen Zusammenhang als System wissenschaftlicher Praktiken aufweise (S. 329).

Für die Wissenschaftler, die sich mit Fragen der Narratologie auseinandersetzen, ist das Handbuch zweifellos eine höchst konzentrierte und anspruchsvolle Zusammenstellung des aktuellen Forschungsstandes. Für Studierende dürfte der Band dagegen aufgrund der notwendigerweise sehr komplexen Darstellungen erst in einem sehr fortgeschrittenen Stadium geeignet sein, da der Nutzer des Handbuches im Grunde bereits eine recht gründliche Vertrautheit mit den grundlegenden Forschungsansätzen und -konzepten der Narratologie mitbringen muß, um vollen Nutzen daraus ziehen zu können. Es handelt sich also bei der vorliegenden Publikation um Spezialliteratur, die für wissenschaftliche Bibliotheken in Betracht kommt. Angesichts des hohen Preises für den einzelnen Käufer ist es von Interesse zu erfahren, was das *Preface* mitteilt: "The Handbook will subsequently be made available as an open-access *Living Handbook* on the Internet by Hamburg University Press. The articles will be updated and new articles made available at regular intervals, both in the printed and in the online versions." (S. IX). Wann dies der Fall sein wird und ob es dann tatsächlich zu einer regelmäßigen Aktualisierung durch neue Artikel kommen wird, bleibt abzuwarten (bisher - Februar 2010 - liegen auf der Website der Hamburg University Press dazu keinerlei Informationen vor). Vorerst ist es aber zu begrüßen, daß ein so reichhaltiger, nur partiell auszuschöpfender Band in gedruckter Form vorliegt und somit tatsächlich als *Handbuch* verwendet werden kann.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

Grundstruktur eine gewisse elementare Ordnung stiftet, in deren Rahmen dann auch die einzelnen Konzepte besser verstanden werden können.